Kath. Pfarrkirche St. Maria

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/195387298710/

ID: 195387298710 **Datum:** 16.10.2018 **Datenbestand:** Restaurierung

Objektdaten

Straße:	Am Brestenberg
Hausnummer:	1
Postleitzahl:	78713
Stadt-Teilort:	Schramberg
Regierungsbezirk:	Freiburg
Kreis:	Rottweil (Landkreis)
Gemeinde:	Schramberg
Wohnplatz:	Schramberg
Wohnplatzschlüssel:	8325053038
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

keine

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

keine

Weitere Objekte an diesem Wohnplatz

- Eichbachmühle, Eichbach 211 (78713 Schramberg-Tennenbronn)
- Mühle, Gersbach 243 (78713 Schramberg-Tennenbronn)
- Ehem. Villa Junghans, Bauernhofweg 25 (78713 Schramberg)
- Falkensteiner Kapelle, Falkenstein 1 (78713 Schramberg)
- Gewerbepark H.A.U. Gebäude 22, heute Eisenbahnmuseum, Gerwerbepark H.A.U. 22 (78713 Schramberg)

- Ehem. Umspannstation, heute Dieselmuseum, Gewerbepark H.A.U. 16 (78713 Schramberg)
- Ehem. Automatenbau, heute Auto- und Uhrenmuseum, Gewerbepark H.A.U. 3 (78713 Schramberg)
- Alte St. Laurentius- Kirche, Kirchplatz 1 (78713 Schramberg)
- Ehem. Junghans Uhrenfabrik, sog. Terrassenbau, heute Uhrenmuseum, Lauterbacher Straße 68 (78713 Schramberg)
- Wohnhaus (Gebäude Kuhner), Oberer Kirnbach 21 (78713 Schramberg)
- Ev. Gemeindehaus (78713 Schramberg, Oberndorfer Straße 22)
- Ev. Pfarrhaus, Oberndorfer Straße 26 (78713 Schramberg)
- Ev. Stadtkirche, Oberndorfer Straße 28 (78713 Schramberg)
- Schiltachbrücke (Gusseisensteg), Schiltachstraße (bei 33) (78713 Schramberg)
- Gut Berneck, Weihergasse 40 (78713 Schramberg)

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Seit dem Mittelalter befindet sich am Fuße des Schramberger Schlossberges eine kleine Kapelle, die dem heiligen Nikolaus geweiht war. 1435 erhielt die Gemeinde Schramberg die Kapelle. 1549/ 50 ließ Rochus Merz von Staffelfelden neben der Nikolauskapelle ein Pfarrhaus und einen Fruchtkasten erbauen und mit einer Mauer umgeben. Der Kirchhof bildete das Zentrum der in den folgenden Jahren wachsenden Marktfleckens Schramberg. In der Nikolauskapelle ließ Merz ein Familiengrab errichten. 1550 wurde die Kapelle vermutlich zur Schramberger Pfarrkirche erhoben.
Während des Dreißigjährigen Krieges erlitt die Kapelle schwere Schäden. Die Pfarrkiche wurde in der Folge wiederaufgebaut und 1658 geweiht. 1716 zerstörte ein Brand den hölzernen Kirchturm, der noch im selben Jahr durch einen Turm aus Stein mit Zwiebelhelm ersetzt wurde. 1728 musste das Kirchenschiff vergrößert werden.
Aufgrund der rasch wachsenden Gemeindegröße war zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein größerer Kirchenbau notwendig. So wurde 1838-1844 direkt neben der Nikolauskirche eine neue Pfarrkirche St. Marien nach den Plänen des Bauinspektors Carl Christian Nieffer errichtet. 1972 wurde die alte Pfarrkirche unter Erhalt ihres Turmes abgerissen. Über den Kirchhof sind der alte Turm und die neue Pfarrkirche St. Maria miteinander verbunden. Bei der Renovierung des Kircheninneren in den späten 1990er Jahren erhielt der Altarraum eine Neugestaltung durch den Rottweiler Stahlbildhauer Erich Hauser; gleichzeitig wurden die zugemauerten Chorfenster wieder geöffnet.

1. Bauphase: (1100 - 1199)	Errichtung einer kleinen Kapelle am Fuße des Schlossberges im 12. Jahrhundert (a)
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*
Bauwerkstyp:	• Sakralbauten • Kapelle, allgemein
2. Bauphase: (1549 - 1550)	Rochus Merz von Staffelfelden ließ das Tal um die Kirche mit Häusern bebauen, Schramberg zum Marktflecken erheben und gründete 1549 offiziell eine eigene Schramberger Pfarrei. Die Kapelle im Falkenstein wurde als Filiale mit der Pfarrkirche Schramberg vereinigt. (a)
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*
3. Bauphase: (1618 - 1648)	Schäden während des Dreißigjährigen Krieges. (a)
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

4. Bauphase:
(1657)

Schramberg wuchs immer weiter. Eine größere Kirche wurde gebraucht. Ob nun die vorige Kapelle ganz abgerissen und durch einen Neubau ersetzt, oder nur erweitert wurde, ist ungewiss. Der Turm war geostet, der Baustil gotisch. (a)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

5. Bauphase:
(1658)

Einweihung der Kirche (a)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

6. Bauphase:
(1716)

Brand im Schramberg, bei dem der Kirchturm zerstört wurde. (a)
Er wurde noch im selben Jahr wieder errichtet (nun in Stein anstelle von Holz).

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

7. Bauphase:
(1728)

Vergrößerung Kirchenschiff

Betroffene Gebäudeteile:

- Anbau

8. Bauphase:
(1778)

Ein schweres Hochwasser zerstörte die alte Kirchhofsmauer und einen Teil des Chores samt Hochaltar (a)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

9. Bauphase:
(1838 - 1844)

Erbauung der neuen Kirche und der vorhandenen Orgel (a)

Betroffene Gebäudeteile:

- Ausstattung

Bauwerkstyp:

- Sakralbauten
  - Pfarrkirche

10. Bauphase:
(1881)

Anfertigung und Einbau des neuen Hochaltars (a)

Betroffene Gebäudeteile:

- Ausstattung

Bauwerkstyp:

- Ausstattungsgegenstände, Architekturglieder
  - Altar

11. Bauphase:
(1906)

Einbau der bunten Glasfenster (a)

Betroffene Gebäudeteile:

- Ausstattung

12. Bauphase:

Renovierung der Kirche (a)

(1927)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

13. Bauphase:
(1995 - 1999)

Kirchenrenovierung; Neugestaltung Altarraum und Öffnung Chorfenster.

Betroffene Gebäudeteile:

- Ausstattung

14. Bauphase:
(2011 - 2013)

Um 2011 Außenrenovierung Kirchturm.

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

15. Bauphase:
(2021 - 2022)

Innenraumrenovierung

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Restauratorische Untersuchungen (Orgel)
- Restauratorische Untersuchung (Kirchturm)

Beschreibung

Umgebung, Lage:

Die kath. Pfarrkirche befindet sich am westlichen Ortsrand von Schramberg, unterhalb der Burg Hohenschramberg.

Lagedetail:

- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:

- Sakralbauten
  - Pfarrkirche

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):

Basilikarer Kirchenbau über rechteckigem Grundriss; erhöhtes Mittelschiff mit Satteldach und kleinem Dachreiter mit Zeltdach; durch Rundbogenfenster geöffnet; Fassadengestaltung durch Gesimse, Eckpilaster und Fenstergewänden aus rötlichen Sandsteinquadern.

Vor der Südfassde steht frei der vom Vorgängerbau stammende Kirchenturm; dem rechteckigen, nahezu geschlossenem Unterbau ist ein oktogonoales Turmobergeschoss mit Zwiebelhelm aufgesetzt.

Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:

Dreischiffiges Langhaus; tonnengewölbtes Mittelschiff.

Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand): *keine Angaben*

Bestand/Ausstattung:	Orgel von Eberhard Friedrich Wacker, 1844.

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Gewölbe
	  • Tonnengewölbe
	• Dachform
	  • Pultdach
	  • Satteldach
	  • Zeltdach/Pyramidendach/-helm

Konstruktion/Material:	*keine Angaben*